

Vitamin U

DL-Methioninmethylsulfoniumchlorid (S-Methylmethionin, vitamin U)

Schutz und Wiederaufbau der Magen- und Zwölffingerdarmschleimhaut

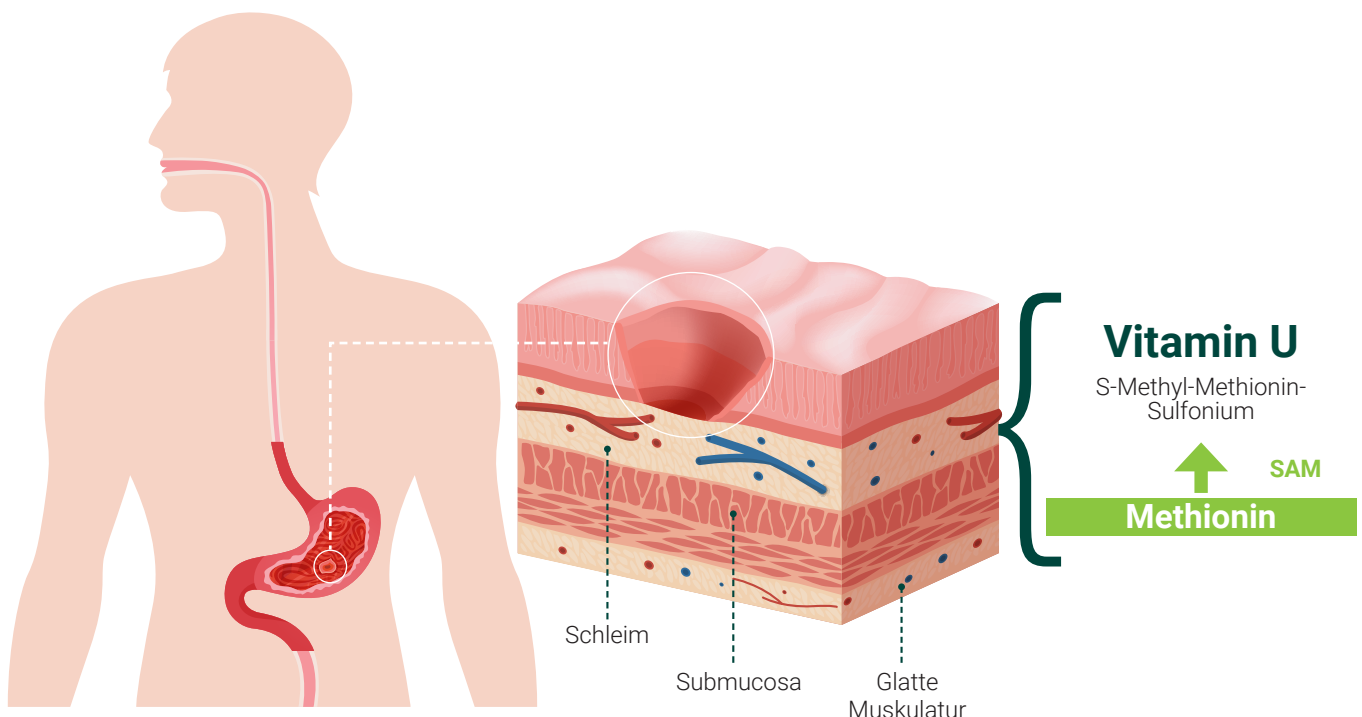
Eine Infektion mit *Helicobacter Pylori*-Bakterien wird in 80 % der Krankheitsfälle im ersten Teil des Gastrointestinaltrakts nachgewiesen. Sie tritt aber auch bei Hypochloridie oder Hyperchloridie, Magen- und Zwölffingerdarmgeschwüren, Gastritis, Lymphomen vom MALT-Typ und Magenkrebs auf. Zu den Faktoren, die zusätzlich eine Rolle spielen können, zählen Rauchen, (übertriebener) Alkoholkonsum, Stress, schlechte Ernährungsgewohnheiten und ein Mangel an essentiellen Nährstoffen (vor allem Antioxidantien, aber auch Vitamin B1) ^[1,2]. Das Geschwür heilt nach der Beseitigung des *Helicobacters* fast immer vollständig ab. Die Wahrscheinlichkeit eines Rezidivs ist hingegen hoch, wenn die Bakterien nicht bekämpft werden.

DL-Methioninmethylsulfoniumchlorid (S-Methylmethionin, vitamin U) ist ein aktiver Bestandteil, der in Kohlsaft enthalten ist. Vitamin U hat bewährte Ergebnisse in der Stimulation und Regeneration der Magenschleimhaut, aufgrund seiner Eigenschaften als Antioxidans und Methyl-Donator ^[3].

Eine weitere wichtige Ursache für Magenerkrankungen ist die (dauerhafte) Einnahme von NSAR (nichtsteroidale Antirheumatika) und Kortikosteroiden. Durch diese Medikamente wird die Magenschleimhaut bei mehr als der Hälfte aller Konsumenten geschädigt, was zu mikroskopischen Blutungen, Magenentzündungen und Geschwüren führt und wodurch sich das Risiko von Magenblutungen, Magenperforationen und Obstruktionen erhöht.

Die Erfahrungsberichte der Patienten sind sehr wichtig für die Festlegung des Therapieplans: Medikamenteneinnahme und Auffälligkeiten wie Übelkeit nach den Mahlzeiten, Aufstoßen, Sodbrennen, Erbrechen, Magenschmerzen, Blähungen, Durchfall und das Auftreten von Blut im Stuhl. Bei Magengeschwüren und Gastritis ist klar, dass ein objektiver Hinweis auf eine Schädigung der Magenwand vorliegt und der Bedarf an Vitamin U sehr hoch ist.

Sollten während der Einnahme von Betain HCl Magenschmerzen auftreten, bedeutet dies nicht, dass kein Betain HCl notwendig ist, sondern dass eine 30-tägige Vitamin U-Vorbehandlung erforderlich ist.



Alleinstellungsmerkmale und Vorteile

- 1 Vitamin U entspricht nicht ganz der Definition eines Vitamins. Es ist die Bezeichnung für Sulfonylmethylmethionin (SMM), einem Wirkstoff, der in Kohlsaft enthalten ist. SMM hat sich durch seine antioxidativen Eigenschaften und als Methyl-Donator für verschiedene Akzeptoren zur Stimulierung der Magenschleimhaut bewährt ^[4,5].
- 2 Durch Vitamin U wird die Regulierung der Magensäureproduktion des Magens angeregt. Dies macht Vitamin U zu einem wichtigen Nährstoff im Therapieplan für die Bekämpfung von *Helicobacter Pylori*-Bakterien. Im Gegensatz zu anderen Schleimhautschutzmitteln hat Vitamin U keine Nebenwirkungen. Das Vitamin kann über einen längeren Zeitraum (oder vorbeugend) eingenommen werden ^[4,5].
- 3 Vitamin U kann mit anderen für die Magenschleimhaut wichtigen Nährstoffen wie Vitamin A, Gamma-Oryzanol, Chlorophyllin, Superoxid-Dismutase (SOD) und Katalase kombiniert werden. Sie alle weisen starke schleimhautschützende Eigenschaften auf und stimulieren die Heilung von Schleimhautläsionen im proximalen Teil des Gastrointestinaltrakts.
- 4 Vitamin A ist notwendig für die normale Differenzierung und Entwicklung von Epithelzellen. Die Zellen der Magenschleimhaut werden sehr häufig erneuert, wodurch sich der erhöhte Bedarf an diesem Nährstoff erklärt ^[6].
- 5 Wichtige Antioxidantien zum Schutz der Schleimhäute sind natürliche Carotinoide, Gamma-Oryzanol mit seiner aktiven Komponente, Ferulasäure und Chlorophyllin. Gamma-Oryzanol reguliert die Darmfunktionen nach Stress: chemischem Stress, physischem Stress oder Stress durch Schlafstörungen ^[7]. Chlorophyll stärkt die Schleimhaut des Magen-Darm-Systems, erhöht die Peristaltik, lindert Entzündungen, reduziert überschüssiges Pepsin und hilft bei Verstopfung.

Referenzen

1. Mechu Narayanan, MD, et al. Peptic Ulcer Disease and *Helicobacter pylori* infection. *Mo Med*. 2018 May- jun; 115(3): 219–224.
2. S Rosenstock et al. Risk factors for peptic ulcer disease: a population based prospective cohort study comprising 2416 Danish adults. *Gut* 2003, 52: 186-193
3. Selda Gezgin-Oktayoglu S, Turkyilmaz IB, Merve Ercin M, et al. Vitamin U has a protective effect on valproic acid-induced renal damage due to its anti-oxidant, anti-inflammatory, and anti-fibrotic properties. *Protoplasma* 2016. DOI: 10.1007/s00709-015-0796-3.
4. Cheney G, Waxler SH, Miller IJ. Vitamin U therapy of peptic ulcer; experience at San Quentin Prison. *Calif Med*. 1956 Jan;84(1):39-42.
5. Asha D. Patel and N. K. Prajapati. Review on Biochemical Importance of Vitamin-U. *Journal of Chemical and Pharmaceutical Research*, 2012, 4(1):209-215.
6. Braga AL et al. Toxicogenetic study of omeprazole and the modulatory effects of retinol palmitate and ascorbic acid on *Allium cepa*. *Chemosphere*. 2018 Aug;204:220-226. doi: 10.1016/j.chemosphere.2018.04.021. Epub 2018 Apr 5.
7. Sabiu Saheed et al. The Purview of Phytotherapy in the Management of Gastric Ulcer. January 10th 2018 DOI: 10.5772/intechopen.70007

ENERGETICA
Natura®